



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Statistik der Frauenorganisationen im Deutschen Reich**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1909**

Vorwort.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82680](#)

## Vorwort.

Von privater Seite liegen zwei Veröffentlichungen über den Bestand der in der Frauenbewegung tätigen Verbände und Vereine vor, das „Merkbüchlein der Frauenfrage“ (Bonn 1901) von Betty Günther und das „Merkbuch der Frauenbewegung“ (Leipzig und Berlin 1908) von Marie Wegner. Letztere Veröffentlichung erfolgte auf Beschuß des Gesamtvorstandes des Bundes deutscher Frauenvereine.

Die Frauenbewegung ist heute über das Privatinteresse hinausgegangen und hat allgemeine Beachtung gefunden, so daß es dem Kaiserlichen Statistischen Amt angezeigt schien, einen zahlenmäßigen Überblick über Art, Zahl, Größe und Vermögen der im Deutschen Reiche bestehenden Frauenorganisationen zu geben.

Eine Reihe mitten in der Frauenbewegung stehender Damen haben auf das bereitwilligste die gewünschte Auskunft erteilt.

Das Zentralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine unterstützte die Erhebung dadurch, daß es in einer Notiz die Mitglieder des weiteren Bundesvorstandes, sowie die Vertreter der Bundesvereine bat, für eine möglichst genaue Ausfüllung der Fragebogen Sorge zu tragen.

Trotzdem werden sich Lücken in dieser ersten Zusammenstellung finden, zumal mehrere Verbände die ihnen übersandten Fragebogen unbeantwortet gelassen haben.

Um die Möglichkeit der Nachprüfung den Verbänden und Vereinen an die Hand zu geben, ist jeder Verband\*) in der Tabelle namenslich mit allen gelieferten Angaben aufgeführt worden.

Damit bei einer wiederholten Umfrage die heute noch fehlenden Vereine zur Berichterstattung aufgefordert werden können, wird die Bitte ausgesprochen, daß sich die bei dieser ersten Bearbeitung unberücksichtigt gebliebenen Vereine melden möchten.

Bearbeitet wurde die Statistik der Frauenorganisationen von dem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter im Kaiserlichen Statistischen Amt Dr. Maximilian Meyer.

\*) Bei dem Vaterländischen Frauenverein und bei der Frauenhilfe des evangelisch-fürstlichen Hilfsvereins mußte die Einzelausführung der Ortsvereine wegen deren großer Zahl unterbleiben.